

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

109 (12.9.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingesaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Cronberg, 9. Sept. Der König und die Königin von Italien sind um 7 Uhr 15 Minuten mit ihrem gesamten Hofstaate hier eingetroffen. An dem Diner bei der Kaiserin Friedrich nahmen auch Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Bülow, teil. Die Rückkehr der hohen Herrschaften nach Homburg erfolgt um 9 Uhr 50 Min. mittelst Extrazuges.

Darmstadt, 10. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin treffen morgen von Homburg kommend zu kurzem Besuch auf Jagdschloß Wolfsgarten ein, wohin das Großherzogliche Paar heute von Friedberg zurückkehrt.

Homburg, 10. Sept. Der König und die Königin von Italien haben an den Bürgermeister Dr. Lettenborn ein Schreiben gerichtet, worin sie ihre Anerkennung für den erwiesenen schönen Empfang aussprechen und zugleich 5000 Mark für die Armen der Stadt verfügten.

10. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Italien, Prinzregent Luitpold von Bayern, sowie der König von Sachsen lehrten um 1 1/2 Uhr zu Wagen nach Homburg zurück. Um 3 Uhr findet im Kurhause eine Tafel zu 160 Bedecken statt, an welcher außer den genannten Fürstlichkeiten die Kaiserin Friedrich, Großfürst Nikolaus, die bayerischen Prinzen und die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten, sowie der Reichskanzler Hohenlohe, Generalstabschef Graf Schlieffen u. A. teilnehmen.

Berlin, 9. Sept. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, gedenkt der Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe, sich nach der Abreise des Königs

von Italien wie alljährlich zu kurzem Aufenthalt nach Süddeutschland, und zwar nach Baden zu begeben, von wo er wieder nach Berlin zurückkehren wird, sobald seine Anwesenheit daselbst erforderlich werden sollte.

9. Sept. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ meldet: In unterrichteten Kreisen ist hier nichts davon bekannt, daß Deutschland wie die „Frei. Ztg.“ aus New-York meldete, den chinesischen Hafen Lung-Yung-Kow gekauft habe, um dort eine Flottenstation zu errichten.

Ausland.

Wien, 10. Sept. Kaiser Franz Josef ist heute Vormittag mit großem militärischem Gefolge zu den Korpsmanövern nach Totis in Ungarn abgereist. — Kaiser Wilhelm wird am 12. in Totis eintreffen. Am Nachmittag desselben Tags werden noch auf besondere Einladung der russische Generalstabschef, General Obrutschew, sowie die Militärattaches ankommen.

Budapest, 9. Septbr. Der Schlossherr von Totis, Graf Franz Esterhazy, legte einem Berichterstatte gegenüber Verwahrung dagegen ein, daß die ungarische Aristokratie absichtlich den Festlichkeiten in Budapest zu Ehren Kaiser Wilhelms fernbleiben wolle. Dasselbe sei viel zu loyal, als daß sie gegen ihren König demonstrieren würden.

Rom, 9. Sept. Der päpstliche Observator Romano drückt seine Freude über die russisch-französische Allianz aus und prophezeit derselben eine lange Dauer, weil sie mit Einwilligung der beiden Völker abgeschlossen ist, während der Dreibund nur eine Allianz von

drei Kabinetten sei und schon jetzt den Keim des Verfalles in sich trage.

Mailand, 9. Septbr. Dreitausend Arbeiter der Tuchfabriken von Biella legten die Arbeit nieder.

Paris, 10. Sept. Der Gaulois veröffentlicht einen Brief des Fürsten Metsherski, des Herausgebers des Petersburger Blattes „Grashdanin“, worin erklärt wird, daß eine vertraglose Allianz für Frankreich und Rußland vorteilhafter sei, als eine verbrieftete Allianz. Nur eine französisch-russische Allianz ohne Vertrag könne Frankreich einmal zu einer Verständigung mit Deutschland bringen.

London, 9. Sept. „Daily Chronicle“ veröffentlicht eine Note aus Rom, wonach die Unterredung Visconti Venostas mit Reichskanzler Fürst Hohenlohe Mißstimmung hervorgerufen habe, weil Deutschland sich geweigert, in den Dreibundvertrag eine Klausel aufzunehmen betr. die möglichen Ereignisse in der Orientfrage.

Manilla, 9. Sept. Die Spanier nahmen nach blutigem Kampf Aljago, wobei die Aufständischen viele Tote hatten. Auf Seite der Spanier fielen ein Kapitän und neun Soldaten.

Havana, 10. Sept. Die Aufständischen griffen Villa de las Lunas in der Provinz Santiago de Cuba an, wobei sie Dynamitbomben zur Anwendung brachten. Die Garnison, die 300 Mann betrug, warf mit Hilfe der Bevölkerung die Belagerer zurück und machte 87 Gefangene.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 11. Sept.** Nachdem gestern Abend die Temperatur ihren tiefsten Stand in diesem Spätjahr erreicht hatte, fiel heute früh

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voß.

(Nachdruck verboten.)

Der letzte Hauch war entflohen. In der Starre des Todes hob das alte, vom Leben verwittrte Gesicht sich von den Kissen ab, und still legte die Frau neben dem Sterbelager die erkalteten, in die Bettdecke verkrampften Hände ineinander, daß sie dalagen wie im Gebet gefaltet. Dann drückte sie dem Abgeschiedenen die Augen zu und wandte sich mit einem hörbaren Seufzer ins Zimmer zurück und der schlanken Mädchen-gestalt zu, die, das Gesicht mit der Schürze bedeckt haltend, in dem altmodischen, alten Lehnstuhl saß und krampfhaft schluchzte.

Mit schlürfendem Schritt trat die Frau auf das Mädchen zu.

„Komm, Barbara,“ sprach sie, „laß das Weinen, das nützt nichts mehr, der Onkel ist tot, da hilft kein Flennen, wenn es sich — weiß Gott — auch mir schwer genug auf die Seele legt bei dem Gedanken, was nun werden soll und wie unsere Zukunft sich gestalten wird.“

Das Mädchen ließ die Schürze von ihrem Gesicht sinken, — einem schönen Gesicht, das

schon an und für sich ganz danach angethan war, eine große Leidenschaft zu entflammen.

„Wann kann Better Rupert hier sein?“ fragte sie mit erstikter Stimme.

„Vor morgen sicher nicht,“ erwiderte die Mutter. „Doch komme mit hinaus. Ein Totenzimmer ist ein schlechter Aufenthalt für ein junges Ding, wie Du es bist. Und wir haben auch vieles mit einander zu besprechen.“

Das Mädchen erhob sich. Sie warf einen fast scheuen Blick nach dem Sterbelager hinüber. Dabei schüttelte sie ein sichtlich Schauer. Der Mutter voran schritt sie aus der Thür hinaus. Wie zur Bestätigung eines Gedankenganges nickend, folgte ihr die Matrone.

Die Thür führte direkt auf die große Diele des Bauernhofes. Einiges Federvieh stob zur Seite beim Heraustrreten von Mutter und Tochter. Sonst war alles still. Mit dumpfer Schwüle lag der gewitterschwängere Sonntag über der Gegend.

An der anderen Seite der Diele klinkte die alte Frau eine Thür auf und Mutter und Tochter traten durch dieselbe in ein altmodisch und häuerlich ausgestattetes Wohngemach ein.

„Nun höre mich einmal aufmerksam an,“ begann die Frau, nachdem sie die Thür sorgsam

geschlossen hatte. „An diesen Fall so bald haben wir wohl beide nicht gedacht. Seit ich vor drittehalb und du ja erst vor kaum einem halben Jahr hierhergekommen, ist uns der Birkenhof eine neue Heimat geworden. Daß sie Dir, wie mir das bleibe, muß jetzt unsere erste Sorge sein.“

Das junge Mädchen sah zu der Mutter auf, aber sie sagte nichts, und so fuhr diese fort:

„Wäre der Alte nicht gestorben, so hätte sich alles nach Wunsch ganz glatt abgespielt, glaube ich, denn er hatte ja nichts gegen dich. Im Gegenteil, er konnte gegen eine Tochter nicht besser sein, als er in der kurzen Zeit, daß du hier mit ihm unter einem Dache lebst, gegen dich gewesen ist. Und im Herbst hat der Rupert seine drei Jahre abgedient. Wäre er dann heimgekommen, so würde sich schon alles ganz von selbst gemacht haben. Der Alte hat mir gegenüber mehr denn einmal davon gesprochen, daß er sich dann auf sein Altenteil setzen wollte. Mehr hat er freilich nicht gesagt, und auch ich habe gleicherweise sorgfältig geschwiegen. Ich dachte immer, kommt Zeit, kommt Rat. Und oft verderbt man etwas mit Worten, was mit Schweigen auch durchgesetzt werden kann. Denn — das muß dir der Reid lassen — du bist

bei klarem Himmel ein ziemlich starker Reif, der zweifellos an manchen Gewächsen, namentlich am Tabak, einigen Schaden angerichtet hat. Infolge der kühlen Witterung haben die Staare und ein großer Teil der übrigen Zugvögel ihre Reise nach Süden bereits angetreten.

+ **Von der Elsenz, 8. Sept.** Immer mehr scheint die Unsitte einzureißen, daß auswärtige Versandgeschäfte den Privaten fogen. Ansichtsendungen machen. Dem gegenüber ist wohl am Platze, die mit solchen Sendungen belästigten Privatleute darauf aufmerksam zu machen, daß nach vorliegenden gerichtlichen Erkenntnissen der Empfänger von unbestellten Waren für dieselben in keiner Weise haftbar ist. Er ist weder zu einer Zurücksendung verpflichtet, noch liegt ihm die Pflicht ob, die unverlangt erhaltenen Gegenstände aufzubewahren. Er kann dieselben an irgend einem Orte liegen lassen und braucht sich um deren weiteres Schicksal nicht zu kümmern. Abgesehen von diesem rein rechtlichen Standpunkte der Privatleute den aufgedruckten Waren gegenüber darf wohl auch hervorgehoben werden, daß derartige Gegenstände am Platze bei den Geschäftsleuten in der Regel mindestens ebenso gut und billig zu haben sind.

— Herr Bürgermeister Strauß in Mosbach, dessen Amtszeit erst im Jahr 1902 ablief, hat in der Bürgerausschussitzung vom Montag seinen Rücktritt vom Amt erklärt.

— Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin haben dem Unterstützungskomitee für die Hagelbeschädigten des Amtsbezirks Eppingen einen zweiten Beitrag in der Höhe von 400 Mk. zugehen lassen.

— Die vor Kurzem abgeschlossenen Untersuchungen sollen ergeben haben, daß in der Gewitternacht zum 1. Juli in Eppingen allein 802 135 Ziegel und 15 969 Fensterscheiben zertrümmert worden sind. Die Zahl der vernichteten Obstbäume beträgt 3072. Zählt man hierzu noch die jungen Bäume in den Baumschulen, so ergibt sich die enorme Zahl von 216 000.

— Beim Transport einer Lokomobile wurden die Pferde des Landwirts Chr. Hausacker in Bittelbronn scheu und geriet Hausacker unter die Räder der schweren Maschine, die ihm über den Leib gingen und nach einer Stunde den Tod des Unglücklichen herbeiführten.

— Kürzlich wurde in Grunern (A. Staufen) eine Frau von einem Radfahrer überfahren und zu Boden geworfen, so daß dieselbe einen Schädelbruch erlitt, welcher den Tod der Unglücklichen zur Folge hatte.

— Für die vom Brandunglück so schwer heimgesuchten Bewohner von Unterwangen A. Bonndorf hat das Großherzogliche Paar als vorläufigen Betrag von 500 Mk. in hochherzigster Weise aus ihrer Handkasse zur Verfügung stellen lassen. Das Brandunglück ist um so schwerer, als demselben wohl die ganze Ernte zum Opfer fiel und in dieser Jahreszeit an eine Wiederherstellung der Heimstätten vor dem Winter nicht zu denken ist. Auch bei den weitgehend-

sten Versicherungen wird ein enormer Schaden ungedeckt bleiben.

— Gelegentlich des Sammelns von Holz bestieg am Mittwoch der 10jährige Otto Dörner von Lahr eine Buche, von welcher er aus etwa 10 Meter Höhe abstürzte und sofort eine Leiche war.

— Das Reichswaisenhaus in Lahr hatte im Jahr 1896 eine Einnahme von 91 500 Mk. 45 Pfg., darunter zwei Vermächtnisse mit zusammen 32 000 Mark. Von der Generalsechschule wurden aufgebracht 12 400 Mark. Die Ausgaben beliefen sich auf 22 871 Mk. 58 Pfg. Das Gesamtvermögen des Lahrer Waisenhauses beträgt 614 283 Mk. 44 Pfg. und hat im letzten Jahre eine Vermehrung von 44 010 Mk. 63 Pfg. erfahren. Die drei Reichswaisenhäuser Lahr, Magdeburg und Schwabach besitzen zusammen ein Vermögen von 1 417 467 Mark 64 Pfennig.

— Letzten Samstag feierte das Ehepaar Joh. Jos. Weber und Anna Maria geb. Weinspach in Girschhorn das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im Alter von 86 resp. 85 Jahren und erfreut sich noch der besten körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

— Aus Michelbach wird in jüngster Zeit wieder über das massenhafte Vorkommen der Wildschweine geklagt, die in ganzen Rudeln auftreten und überall großen Schaden anrichten. Besonders auf den Kartoffeläckern ist der Schaden bedeutend, indem die Tiere die Kartoffeln ausgraben und auffressen.

— Das bischöfliche Ordinariat in Mainz hat der katholischen Geistlichkeit der Diözese das Radfahren definitiv verboten.

— In Ludwigsburg hat sich kürzlich eine Gesellschaft gebildet, die einstimmig beschloß, kein Pilsener Bier mehr zu trinken, sondern dafür ein ähnliches einzuführen. Durch die Quertreibereien in Böhmen wird das Pilsener Bier wohl noch an gar manchen Plätzen verschwinden.

— Infolge unvorsichtigen Spielens mit einer Pistole verletzte sich der Sohn einer Beamtenwitwe in Ellwangen, indem die Kugel ins Gehirn drang. Tags darauf erlag der junge Mann seinen Verletzungen.

— Württembergs Hopfenernte bei rund 6 000 Hektar Hopfengarten wird dieses Jahr auf 70 000 Ztr. berechnet. Die Biererzeugung des Landes beträgt 1896 3 885 481 Hekt., was einem Hopfenverbrauch von 3000 Ztr. gleichkommt.

N. Der neue große Doppelschraubendampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“, bekanntlich der größte Dampfer der Welt, wird Anfang September mit seinen Probefahrten beginnen. Das Schiff ist bis auf einige innere Ausstattungsarbeiten jetzt in allen Teilen fertiggestellt, sodas daselbe am 14. September bestimmt seine erste Reise über den Ocean antreten wird. Der Bau des riesigen Dampfers, von 198 m Länge und 20 000 t Wasserverdrängung, hat 32 Monate in Anspruch genommen.

ein hübsches Mädchen. Du hast ganz und gar die Feuer Augen und das schöne Gesicht, mit dem dein Vater mir auf den ersten Blick alle Sinne bethörte, daß ich ihm zu eigen war vom ersten Sehen an und ihm gefolgt wäre und wenn es zu den Wilden hätte gehen müssen. Na, daraus weiß ich, was diese Schönheit, die du von deinem Vater geerbt hast, heißt und bedeutet. Der Rupert hat dich kaum jemals gesehen; jedenfalls waret ihr noch Kinder, als das zulezt geschah. Und nun hat er beim Militär und bei den flotten Husaren gestanden. Da bedarf es keines großen Rechenkalenders, um mit Sicherheit herauszutippseln, daß er dich bloß zu sehen wird nötig haben, um Feuer und Flamme für dich zu sein. Da wird es also nur an dir liegen, Birkenhofbäuerin zu werden oder nicht. Und du wirst so geschick sein, das erstere von beidem zu wählen, denn so etwas bietet sich dir nicht alle Tage. So rechnete ich, solange der Alte lebte, und so rechne ich doppelt jetzt, wo der Alte gestorben ist und der Rupert nun unerwarteterweise früher, als anfänglich in den Karten stand, heimkehren und Herr hier werden wird!"

Wieder hielt die eifrige Sprecherin inne. Des Mädchens Augen waren längst thränenlos geworden. Aber ein eigentümliches Licht war

stattdessen jetzt in denselben. Während sie beide Hände gegen ihre Brust preßte, entfuhr es ihr stoßweise:

„Mutter, das sagst Du zu mir, das kannst Du von mir fordern, die Du selber einst doch nur aus Liebe geheiratet hast?"

„Um dafür den Schmalhans an allen Enden zu finden!" gab die Frau ihr schlagfertig zurück. „Denn das ist die Wahrheit! Von der Liebe allein kann man nicht satt werden und ist noch kein Mensch im Leben satt geworden. Dazu gehört etwas anderes und dieses andere hast Du als Birkenhofbäuerin. Es ist ja gerade kein großer Besitz, und Reichtümer sind auch nicht gerade damit verknüpft. Aber zum Leben und zum Auskommen reicht es alle Tage, und wer das nur hat, der kann ja zufrieden sein. Und dann — wir haben uns hier nun schon eingelebt und Deiner Mutter kann es denn doch immer nicht so schwer fallen, im Hause des Rufens die Wirtschaft zu führen, als in einem fremden Hause. Darauf nimmt eine gute Tochter — sollte man denken — denn doch auch etwas Rücksicht, wenn sie's kann!"

„Wenn sie es kann!" sprach das Mädchen ihr nach. „Ja, dann gewiß! Wenn sie es kann, ist es ja nicht einmal ein Opfer. Aber, wenn

Wie der Schiffskörper sind auch die beiden mächtigen Maschinen des Schiffes von zusammen etwa 28 000 Pferdekraften auf der Werft der Aktiengesellschaft „Vulcan" erbaut worden. Der Einbau der Maschinen und die Fertigstellung des Schiffes nach dem Stapellauf ist in der außerordentlich kurzen Zeit von 4 Monaten erfolgt. Der Dampfer ist ganz aus Stahl gebaut und stellt gegenwärtig den vollkommensten Typ eines modernen Ozeanschnelldampfers ersten Ranges dar. Das Schiff ist in der 1. Kajüte für die bevorstehende Reise bereits vollständig ausverkauft, auch für die II. Klasse wird die Annahme von Anmeldungen voraussichtlich in den nächsten Tagen geschlossen werden. Bei voller Besatzung einschließlich der 500 Köpfe zählenden Mannschaft wird der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" nicht weniger als 2000 Personen über den Ocean befördern.

— Im Walde bei Schöneck wurde das Ehepaar Schmidt vom Blitz erschlagen. Dasselbe hinterläßt fünf Kinder im Alter von 1—9 Jahren.

— Ein Veteran aus den Freiheitskriegen. Im Alter von 101 Jahren und 13 Tagen ist in Neuholand bei Dranienburg der Rentier Gottlieb Nölte verschieden. Mit ihm ist einer der letzten Kämpfer aus den Freiheitskriegen dahingegangen. An seinem 100. Geburtstag wurde der Verstorbene noch durch Verleihung des Roten Adlerordens vom Kaiser geehrt.

— Aus Graz, 10. Septbr., wird berichtet: Der Kaufmann Ziegler aus Dresden, der am Montag mit drei Touristen und zwei Führern den Großvenediger besteigen wollte, wurde am Schlattegleitsee, in einer Höhe von 2987 Meter von einem Herzschlag getroffen. Die Leiche wurde unter großen Anstrengungen von 7 Mann zu Thal gebracht. — Vorgestern wurden 3 Touristen auf dem Hochschwab von einem Schneesturm überrascht. Während es zweien gelang, sich zu retten, wird seitdem der Dritte, ein Buchhalter namens Campari aus Graz vermisst und konnte trotz eifrigen Suchens bisher nicht aufgefunden werden.

— Aus Szegedin wird ein entsetzliches Unglück gemeldet, dessen Schauplatz die benachbarte Ortschaft Alt-Szina gewesen ist. Fünf Kinder waren dort mit Kukuruzbraten beschäftigt. Plötzlich fing die Hütte, in der sie saßen, Feuer. Sie flüchteten in einen Strohschober. In wenigen Augenblicken stand aber auch dieser in Flammen und die Kinder, vier Knaben und ein Mädchen, verbrannten zu Asche. Die Väter arbeiteten auf dem Felde. Als sie den Flammenschein bemerkten, eilten sie nach Hause, und der eine von ihnen, als er sah, daß seine zwei Kinder verbrannt waren, stürzte sich aus Verzweiflung in die Flammen; er konnte jedoch gerettet werden.

— Der langgesuchte amerikanische Raubmörder Harris, auf dessen Verhaftung die amerikanische Polizei 9 000 Kronen ausgezahlt hat, wurde in dem Hotel Angleterre in Kopenhagen verhaftet.

sie es nicht kann! Wenn sie nun keine Liebe für den zu fühlen vermag, den sie heiraten muß, um das alles selber zu erlangen und damit auch ihrer Mutter zu gute kommen zu lassen —"

Die Frau trat dicht an das Mädchen heran, welches unter ihrem Blick verstummte.

„Dann muß sie eben das Opfer bringen, mit dem ein Kind nur alle die tausendfachen Sorgen der Mutter bezahlt —"

Und wenn sie sich zeitlebens damit unglücklich macht? Mutter, nein, soweit kann das Gebot der Pflicht nicht gehen, das ist unmöglich!"

Das Mädchen war aufgesprungen. Ihre Augen blitzten gleichsam auf die Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

— (Wunderbare Rettung.) Der Girslbauer nimmt, trotz allen Zuredens, nicht die Arznei, die ihm der Arzt verordnet hat und stellt sie an's Fenster in die Sonne. Plötzlich thut's einen Knall — die Arznei war gegohren und in die Luft geflogen. „Siehst Du's, Kathi," sagt der Girslbauer zu seiner Alten, „so war's mir auch 'gangen, wenn ich die Medizin genommen hätt'!"

— (Aus der Schule.) Lehrer beim Unterricht in der Geographie: „Wie heißen die 3 freien Reichstädte?" — Der kleine Anton, der auch schon von Socialdemokratie geredet hat: „Damburg, Webel und Liebtnecht."

Die Fabrikgebäude der Kork-Kompagnie in Leith (Schottland) sind mit großen Vorräten gänzlich vom Feuer zerstört. Der Schaden beträgt 70 000 Pfund Sterling (1 400 000 Mark.) 500 Personen sind arbeitslos geworden.

Newyorker Depeschen berichten über die Entdeckung reicher Goldfelder am Lake Wawa in Ontario.

Meldung aus Newyork, 9. September: Gestern Abend stießen bei Emporia zweizüge der Michison Topela und Santa Fe-Eisenbahn zusammen. Dabei wurden 12 Personen getötet und viele verwundet.

Ueber das Recht der Presse, öffentliche Uebelstände zu besprechen und zum Gegenstand ihrer Kritik zu machen, hat das Reichsgericht ein für die gesamte Presse wichtiges Urteil gefällt, indem darin der Presse das Recht zuerkannt wird, Uebelstände zur Sprache zu bringen. Einerseits werden dadurch den Behörden solche bekannt gegeben, andererseits wird ein gewisser moralischer Druck auf die vorgelegten Behörden ausgeübt, eine Untersuchung einzuleiten eventuell eine Abhilfe herbeizuführen. Klagen in der Presse über wahrgenommene Mißstände handeln in Wahrnehmung des berechtigten Interesses, das jeder Staatsbürger daran hat, daß solche Handlungen nicht vorkommen.

Keine Tierquälerei beim Gänsfästen! Von allen grausamen Bewegungsbeschränkungen, die mehr oder minder überflüssig sind, sowie auch von dem üblichen Rupsen der lebenden Tiere ist dringend abzuraten, da sie keinerlei Nutzen, sondern nur Schaden bringen. Abgesehen davon, daß letzteres Verfahren den Gänsen Schmerzen verursacht, so wirkt es auch störend auf die Ernährung derselben. Eine solche Gans braucht mehr an Futterwert, wodurch die Federn wieder ersetzt werden, ohne daß dieses Futter dem Fleisch und Fett zu Gute kommt.

(Sowohl bei künstlichen, als auch bei natürlichen Mineralwässern läßt die Art der Gewinnung, ferner die bei der Fällung notwendige Sorgfalt, besonders hinsichtlich Reinlichkeit, sowie die Auswahl der zum Versandt

gelangten Gefäße stellenweise noch zu wünschen übrig, und sind die Schleuderpreise, zu welchen manche Brunnen ihr Wasser anbieten, wohl nur infolge der in angedeuteter Weise erzielten Ersparnisse an Zeit, Arbeit und Material einigermaßen erklärlich. Zu denjenigen Brunnen, welche weder Arbeit noch Kosten scheuen, um ihren Abnehmern ein mit peinlichster Sauberkeit zur Fällung gelangtes Mineralwasser, sowie solches in Gefäßen und mit einer Verforung zu liefern, welche den größtmöglichen Ansprüchen gerecht werden, gehört mit an erster Stelle der **Victoriabrunnen zu Oberlahnstein bei Ems**, ein ebenso ausgezeichnetes Tafelwasser als hygienisches Getränk, dessen Consum während der letzten Versandperiode wiederum ganz bedeutend zugenommen hat, so daß abermals eine entsprechende Vergrößerung seiner Maschinen-, Füll- und Packräume sich als notwendig erweist.

Buxkin-Tuche à M. 1.25 Pfg. pr. Meter.	
3 Meter Buxkin-Stoff	zum Anzug für M. 3.75 Pfg.
3,30 " " Phantasie	" " " " 4.05 "
3,30 " " Normand	" " " " 4.75 "
3,30 " " Belmont	" " " " 5.45 "
3,30 " " Famosa	" " " " 5.75 "
3 " Cheviot in allen Farben	" " " " 5.85 "

sowie Velours, Kammgarne, Tuche, Hosen- und Ueberzieherstoffe etc. solider guter Qualitäten, modernster Dessins in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franko in's Haus. Muster umgehend.

Versandhaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**
Separat-Abteilung für Damenstoffe: Stoffe für den Winter von 30 Pfg. an pr. Meter.

Metzer Dombaulose

à 3.30 Mark

(Ziehung vom 13.—17. Novbr. d. Js.)

Oberbadische Zuchtvieh-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 22. Sept. d. Js.)

Strassburger Pferdemarkt-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 20. Novbr. d. Js.)

Darmstädter Pferdemarkt-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 4. 5. u. 6. Okt. d. Js.)

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Hopfenberichte.

Schwehingen, 10. Sept. Gestern sind auf der hiesigen Stadtwage 60 Ballen Hopfen abgemogen worden, der Preis war 100—110 Mark. Für eine Partie wurden sogar 120 Mark bezahlt.

Kronau, 9. Sept. Hier wurde die vorhandene Ware rasch aufgelauft und mit 110 Mark bezahlt.

Von der Bergstraße, 9. Sept. Die Hopfen geben einen hübschen Ertrag. Qualitativ sind sie besser wie im vorigen Jahre und werden demgemäß auch höhere Preise bezahlt; für gedörrte werden gelöst 110 bis 130 Mark.

Sagenau, 9. Sept. Fröhlichhopfen guter Beschaffenheit wurden durchschn. mit 72 Mk. per Ztr. bezahlt.

Rottenburg, 8. Sept. Maurermeister A. Johner verkaufte gestern 2 Ballen Hopfen zu 100 Mark per Ztr. nebst Leihlauf.

Marktberichte.

Eppingen, 10. Septbr. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 376 Milchschweine, 15 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 20—26 Mk. Läufer 47—62 Mark das Paar.

Bretten, 9. Septbr. Zum hiesigen Schweinemarkt waren 40 Milchschweine zugeführt und kostete das Paar 20—36 Mark.

Wiesloch, 10. Sept. Der heutige Schweinemarkt war mit 75 Stück Milchschweinen und — Läufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 18—25 Mk.

Abonnement-Erneuerung

für das

4. Quartal 1897 des „Landboten“.

Wöchentliche Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß das laufende Quartals-Abonnement auf den „Landboten“ zu Ende dieses Monats abläuft.

Wir ersuchen daher unsere geehrten Abonnenten und diejenigen, welche das Blatt im nächsten Vierteljahr zu halten wünschen, ihre Wieder- bezw. Neubestellung des „Landboten“ für die Monate **Oktober, November, Dezember**, rechtzeitig aufgeben zu wollen. Für Auswärts nehmen alle Postanstalten, die Postboten und unsere Agenten Bestellungen entgegen, für Sinsheim die Expedition und die Blattträger.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der direkten Steuern betr.

Nr. 8090. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum **14. d. Mts.** das **sechste** Sechstel an direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Beförderungsteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten ist.

Sinsheim, den 10. September 1897.

Großh. Finanzamt:
Herrmann.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1897/98 beginnt am **19. Oktober d. J.** — Aufnahme der **Tageschüler** Dienstag, den **19. Oktober, Vormittags 8 Uhr**, Aufnahme der **Abendschüler** Dienstag, den **19. Oktober, Abends 8 Uhr**.

Der Unterricht wird in 3 Abteilungen mit nachfolgenden Lehrfächern erteilt: Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Altzeichnen, Flächenmalen, Darstellen nach der Natur, Stilisieren, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Tonmodellieren, Wachmodellieren, Eiselnieren, Keramit, dekoratives Malen, Methodik des Zeichenunterrichts, Geometrie, Stereometrie, Kunstgeschichte, Anatomie, Kalligraphie, Holzschneiden, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Wechsellehre, Kostenberechnungen, etc.

Die **erste** Abteilung, **Fachschule**, umfaßt folgende sechs Schulen: **A. Architekturschule, 3 Jahre**; **B. Bildhauerschule, 3 Jahre**; **C. Eisenwerkstätte, 3 Jahre**; **D. Dekorationsmalerei, 3 Jahre**; **E. Keramikschule, 3 Jahre**; **F. Zeichenschule, 4 Jahre**.

Die **zweite** Abteilung, **Winterchule** (Gäpeltur): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen und die Reise für die Fachschule nicht besitzen.

Die **dritte** Abteilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modellieren für Lehrlinge und Gewerksgehilfen.

Anmeldungen für die erste und zweite Abteilung sind bis längstens **15. September** schriftlich unter Beilage von Schul- und Zeugnis, Geburtschein und Zeichnungen an die **Direktion** einzureichen.

Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abteilung für Reichsangehörige **25 M.**, für Ausländer **40 M.**; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abteilungen (Händige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von **10 M.** zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abteilung, Abendschüler, beträgt **10 M.**

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung etc. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Erfuchen zugestellt wird.

Karlsruhe, den 1. August 1897.

Die **Direktion.**
G. S.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Zuchtviehmärkten betr.

Nr. 2003. Der Verband des oberbadischen Zuchtgenossenschaft hat **am 21. September d. Js., vormittags 1/2 9 Uhr** in **Nadolfzell** den VI. Centralzuchtviehmarkt sämtlicher oberbadischen Zuchtgenossenschaften ab, auf welchem nur im Genossenschaftsregister eingetragene bezw. von solchen abstammende und mit Matrikeln versehene Tiere aufgeführt werden dürfen.

Da die Beschickung dieses Marktes wohl eine sehr gute sein wird, setzen wir die Interessenten des Kreises Heidelberg, insbesondere die landwirtschaftlichen Vereine, die Gemeinden und Weidebesitzer hiervon in Kenntnis und laden dieselben ein, von dieser Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen.

Heidelberg, den 7. September 1897.

Der Kreisaußschuß:

Dr. W. Blum.

Ritter.

Haushaltungsschule des Kreises Heidelberg zu Neckarbischofsheim.

Der Schluß des Sommerkurses findet mit Schluß und Ausstellung der Arbeiten am **22. September** vormittags **10 Uhr** statt. Der Winterkurs beginnt am **27. Oktober**. Anmeldungen werden bis spätestens **13. Oktober** erbeten. Der Unterricht bezweckt theoretische und praktische Einführung in alle Teile des bürgerlichen Hausholtes, insbesondere Kochen, Backen, Waschen, Käse- und Butterbereitung, Bügeln, Nähen, Flickern, Stricken, Kleidermachen, Ernährungs- und Gesundheitslehre, Krankenpflege, Hausbuchführung. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Wohnung, Benützung des Mobiliars, Licht und freie Wasche werden für Schülerinnen aus dem Kreis **20 Mark**, außerhalb desselben **30 Mark** erhoben. Das Kostgeld, **1 Mark** für den Tag, berechnet sich nach dem Selbstkostenpreis.

Anmeldungen von Schülerinnen, welche nicht jünger als **16 Jahre** sein sollten und körperlich wie geistig gesund sein müssen, nehmen Bürgermeister **Neuwirth** und Stadtpfarrer **Graebener** entgegen. Dieselben sind zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Aufsichtsrat:

S. Neuwirth.

Feinste neue
holl. Vollhöringe

empfehlen billigst

Wilh. Scheeder.

Pflanzenkübel,

gut erhalten, und **Packlisten** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes.

Soeben eingetroffen!

Neuheiten in
Glaçehandschuhen
 in großer Auswahl.
 Sinsheim. **A. Stierle.**

Schuljahr 1897/98.

Zum Wiederbeginn der Schulen empfehle sämtliche
Schreib- u. Zeichen-Materialien
 nach Vorschrift in größter Auswahl und zu billigen Preisen.
G. Münzesheimer.

Regenschirme.

Sämtliche Neuheiten der Saison von den billigsten bis
 zu den feinsten. Besonders mache auf

Halbseidene Regenschirme
 mit 2jähriger Garantie aufmerksam.
 Reparaturen und Ueberziehen älterer Schirme prompt u. billig.
 Sinsheim. **A. Stierle.**

Zu Beginn des neuen Schuljahres der Realschule
 Sinsheim empfiehlt Unterzeichneter sämtliche

Lehr-Bücher

sowie
Schreib- und Zeichenmaterialien,
 Reifzeuge, Reif-Schienen und Reifbretter
 zu den billigsten Preisen.
Franz Rothenbiller.

Friedrich Müller, Heidelberg,

Hauptstraße 73,
 empfiehlt sein Lager in Baumaterialien:
Steinengröhren zur Herstellung von Kanalisationen, Kaminen, Dunst-
 rohr und Aborteiturgen samt allen zugehörigen Fugonstücken.
Schottische Gufrohren für Abwasserleitungen, **Gufdeckel** zc., über-
 haupt sämtliche zu Kanalisationen nötige Gufwaren.
Caargemünder Thonplatten in verschiedenen Farben, Formen und
 Größen.
Mittlacher Mosaikplatten in verschiedenen Dessins, zum Belegen
 von Gängen, Küchen, Vorplätzen, Badezimmeren zc.
Glasierte Porzellanplatten in verschiedenen Mustern zum Bekleiden
 von Wandflächen in Küchen, Badezimmeren zc.
Mac's Gipsdiele in allen Stärken zur raschen, schnell trocknenden
 Herstellung von Decken, Zwischenböden und hauptsächlich im Hohlen-
 stehender Wände.
Feuerfeste Materialien, Terranova, Tropfsteine.

VICTORIA- BRUNNEN

Oberlahnstein/Ems.
Natürliches Mineralwasser
 mehrfach preisgekrönt.

Tafelgetränk des Kgl. Niederl. Hofes, in stets frischer Füllung.
 Käuflich bei
Wilh. Scheeder in Sinsheim.

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei
 Rappenaу, Baden.
Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen,
 Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Mel-
 tern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Verloosung von 60 Stück hochedlen oberbadischen **Zuchtkalbinnen**

im Werte von
19000 Mark
 anlässlich des Zentralmarktes des Verbandes der Oberbadischen
 Zuchtgenossenschaften am **21. September 1897** in **Nadolszell.**
Ziehung am 22. September 1897.
 1000 Looße à 1 Mk., 11 Looße zu 10 Mk. sind zu be-
 ziehen von dem Generaldebit: Verlag des „Oberbadischen Vieh-
 züchters“ in Neffelsch (Baden). — Looße à 1 Mk. sind ferner
 zu haben bei der Expedition des „Landboten“, Sinsheim.

Soeben eingetroffen
Haarlemmer Blumenzwiebel
 in nur Prachtware als:
**Hyacinthen
 Tulpen
 Tazetten
 Narzissen
 Crocus** zc.
 empfiehlt freundlichst
A. Kaufmann,
 Handelsgärtner.

Birnen

das Simri 1 Mk. 50 Pfg. verkauft
Hermann Schick Wtw.

Blütenhonig

garantiert ächt selbstgeschleuderten
 verkauft
Emmerich, Hauptlehrer
 in Eiterbach bei Heidelberg.

Leder-Fußmatten

elegant und außerordentlich dauerhaft,
 für Gasthöfe, öffentliche Gebäude,
 Schulen und Privathäuser vorzüglich
 geeignet, empfiehlt zu billigem Preise
Gg. Stecher.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
 Beförderte Passagierzahl über 3 Millionen.
 Oceanfahrt nach New York
 6-7 Tage.
 Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
 Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
 Bremen-Brasilien Bremen-OstAsien
 Bremen-Australien.
 Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
 sowie dessen Agenten.
 Gg. Elermann, Kaufmann in Sinsheim,
 Jakob Oster, Chirurg in Steinsfurth,
 Karl Stocker, Agent in Rappenaу.

Elegante Visitenkarten

mit und ohne Goldrand in hübschen
 Kästchen, sowie

Adresskarten

in allen Größen und feiner Aus-
 stattung;

Billetpostpapiere

nebst Couverts
 in hübschen Kästchen, ferner

Verlobungskarten

und -Briefe
 von den einfachsten bis zu den feinsten
 in sauberster Ausführung liefert
 schnell

Die Buchdruckerei
 von **G. Becker**
 in Sinsheim.

Salwa
 tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
 Schnaken, Flöhe, Wanzen
 in Zimmer,
 Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
 Salwa ist nur
 ächt in mit
 versieg. Flaschen
 zu 30 u. 50 Pfg.
 Staubbeutel
 unbedingt notwendig, hält
 jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
 in Sinsheim in der Apotheke.

Ein Schüler

findet Kost und Logis. Wo? sagt
 die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche
 und Zubehör ist bis 1. November
 zu vermieten. Zimmerstr. 10.

Miet-, Lehr- und

Dienstverträge
 sind zu haben in der Buchdruckerei
 von **G. Becker** in Sinsheim.